

Ratsherr gründet neue Gruppierung

Böning will zur Wahl antreten

VON BERND HAASE

Der hannoversche Ratsherr Jens Böning, der Anfang des Monats nach einem von ihm angezettelten Eklat die Wählergemeinschaft „Wir für Hannover“ (WfH) verlassen hat, will zur Kommunalwahl mit einer neuen Gruppierung antreten. Sie nennt sich „Die Hannoveraner“ und lässt sich von der sogenannten Bürgerrechtspartei „Die Freiheit“ unterstützen, die der Berliner Rene Stadtkewitz führt. Der Senatsabgeordnete war aus der CDU ausgeschlossen worden, nachdem er den niederländischen Antiislamisten Geert Wilders zu einem Vortrag eingeladen hatte. „Die Freiheit“ gilt als rechtspopulistisch.

Stadtkewitz war am Sonnabend in Hannover zugegen, als die neue Wählergemeinschaft gegründet und der 41-jährige Böning zum Chef gewählt wurde. Man wolle flächendeckend in Hannover, nicht aber in der Region antreten, sagte der Ratsherr. „Die Hannoveraner“ würden verkehrspolitische Ärgernisse wie die Umweltzone ansprechen, für Volksentscheide plädieren und bei „unbequemen Themen wie öffentliche Sicherheit und Integration“ nicht vor der political correctness einknicken“, wie Böning ankündigte. Man werde in der Sache hart vorgehen, aber keine Aussagen treffen, die unter die Gürtellinie gehen. Mit Letzterem hat Böning Erfahrung. Den türkischstämmigen Alptekin Kirci als designierten neuen Vorsitzenden der hannoverschen SPD bezeichnete er als „orientalischen Facharbeiter“. Daraufhin geriet Böning, früher Republikaner, bei der WfH unter Druck und trat aus.



Foto: E. WEDLER

Ratsherr Jens Böning hat die neue Wählergemeinschaft „Die Hannoveraner“ gegründet

Ratsherr gründet Partei „Die Hannoveraner“

Von MICHAEL NICOLAY

City - Er ist einer der umstrittensten Politiker Hannovers: Ratsherr Jens Böning (41). Jetzt hat das Ex-„Wir für Hannover“-Mitglied (WfH) überraschend eine neue Wählergemeinschaft gegründet: „Die Hannoveraner“.

Seine Begründung für diesen Schritt: „Die CDU rückt immer weiter nach links. Deswegen gibt es im demokratischen Bereich rechts von der Partei ein Vakuum“.

Er wurde Samstag zum Vorstands-Vorsitzenden gewählt: „Wir sind auch finanziell gut aufgestellt. Unsere Mitglieder sind überwiegend zwischen 30 und

45 Jahren alt.“

Ziel sei es, im September bei den Kommunalwahlen in Fraktionsstärke (drei Mitglieder) in den Rat einzuziehen. Böning: „Wir haben genug Mitglieder um in jedem Wahlkreis anzutreten.“ Wahlkampfschwerpunkte sind Verkehrspolitik (u.a. Abschaffung der Umweltzone) und die verstärkte Einführung von Volksentscheiden auf kommunaler Ebene.

Böning war Anfang Februar nach Protesten freiwillig aus der WfH ausgeschieden, nachdem er den designierten türkischstämmigen SPD-Stadtchef Alptekin Kirci als „orientalischen Facharbeiter“ bezeichnet hatte.

Böning tritt zur Wahl an

HANNOVER. Der aus der WfH ausgeschiedene Ratsherr Jens Böning hat eine eigene Wählergemeinschaft gegründet.

Unter dem Namen „Die Hannoveraner“ will die derzeit 13 Mitglieder umfassende Gruppe zur Ratswahl in allen Wahlbereichen antreten. Auch Ex-WfH-Mann Gerhard Wruck habe eine Kan-

didatur zugesagt, erklärte er. Böning kündigte eine Zusammenarbeit mit der vom Berliner Ex-CDU-Mann René Stadtkewitz gegründeten neuen rechtskonservativen Partei „Die Freiheit“ an. Diese Partei will auch in Niedersachsen aktiv werden, aber nicht bei Rats- und Regionswahlen in Hannover antreten. **mk**